

Was fördert die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen?

Zwischenergebnisse der COCON-Studie



COCON Competence and Context

Schweizer Befragung von Kindern und Jugendlichen

Enquête suisse sur les enfants et les jeunes

Swiss Survey of Children and Youth



Universität Zürich

a **JACOBS** commitment
FOUNDATION

Die Jugend - oft negative Schlagzeilen

nzz 17.06.06 Nr. 138 Seite 75 zf Teil 01

Der erste Vollrausch mit 13

Jugendliche und ihr – nicht immer gesundes – Verhältnis zum Alkohol

Die (un?)politische Jugend

NZZ; Samstag, 19.07.2003 Nr.165

«Cooler, krasser, riskanter»

Jeder zehnte Jugendliche in der Schweiz

Steht es wirklich so schlimm um unsere Jugend?

Samstag, Tages-Anzeiger - Dienstag, 1. Juli 2008 Nr. 148

nzz 22.04.06 Nr. 93 Seite 71 zf Teil 01

Hauptsache «cool» sein

Die Mühen der Eltern und Kinder mit guten Umgangsformen

Das Ende der Toleranz

Samstag, 31.01.2004 Nr. 25

nzz 10.03.07 Nr. 58 Seite 85 zf Teil 01

Fehlendes Einfühlungsvermögen

Zur Psychologie und Psychopathologie des Raserphänomens

«Krassheit der Jugend»

Weltwoche 37/04

Die Forschung - oft problemzentriert

Ein Entwicklungsmodell des
Substanzmissbrauchs im
frühen Erwachsenenalter.

Kindheit und Entwicklung,
(2008) 17, 31-45

Journal of Consulting and Clinical Psychology
2008, Vol. 76, No. 1, 52-62

Nonsuicidal Self-Injury Among "Privileged" Youths: Longitudinal and
Cross-Sectional Approaches to Developmental Process

FORUM: QUALITATIVE
SOZIALFORSCHUNG

Volume 9, No. 2, Art. 8
Mai 2008

Rechtsextremismus und Jugendgewalt
im Kontext psychologisch fundierter Biografieforschung

July 2008

Canadian Journal of Criminology and Criminal Justice

Street Youth, Unemployment, and Crime:
Is It That Simple? Using General Strain
Theory to Untangle the Relationship!

Rauschtrinken bei Jugendlichen.
Zusammenhang mit
Temperament, Freundeskreis und
elterlichem Erziehungsverhalten.

Kindheit und Entwicklung,
(2008) 17, 22-30

Aggression and Violent Behavior 13 (2008) 346-354

Girls and physical aggression: Causes, trends, and intervention guided by
Social Learning Theory



Folgen einer problemzentrierten Sicht

- Vorwiegend negative Perspektive birgt Gefahren:
 - Fehlende Risikofaktoren garantieren noch keine positive Entwicklung
 - Zentrale Faktoren für eine positive Entwicklung gelangen möglicherweise gar nicht ins Blickfeld von Forschung und Politik



Der Kinder- und Jugendsurvey COCON

- COCON fokussiert die Bedingungsfaktoren einer gelingenden **positiven** Entwicklung von Kindern und Jugendlichen:
 - Erwerb von **sozialen und produktiven Kompetenzen** im Entwicklungsverlauf
 - Bewältigung von **Übergängen** im Lebenslauf
 - **Wechselwirkungen** zwischen Kompetenzerwerb und Übergängen



Forschungsfragen von COCON

- Unter welchen Bedingungen entwickeln Kinder und Jugendliche **soziale Kompetenzen**, die für das gemeinschaftliche Zusammenleben unerlässlich sind?

- Dazu gehören beispielsweise:
 - Prosoziales Verhalten**
 - Empathie
 - Moralische Motivation
 - Perspektivenübernahme
 - Verantwortungsübernahme



Forschungsfragen von COCON

- Entwickeln Jugendliche **produktive Kompetenzen**, die eine angemessene Integration in Schule und Arbeitswelt fördern?

- Dazu gehören beispielsweise:
 - Anstrengungsbereitschaft
 - zielgerichtetes Handeln
 - Durchhaltevermögen
 - Teamfähigkeit



Forschungsfragen von COCON

- Meistern Kinder und Jugendliche wichtige Übergänge in Schule und Beruf erfolgreich?

- Dazu gehören beispielsweise der Übertritt:
 - in die Schule
 - in die Oberstufe
 - in die Berufsausbildung
 - ins Erwerbsleben

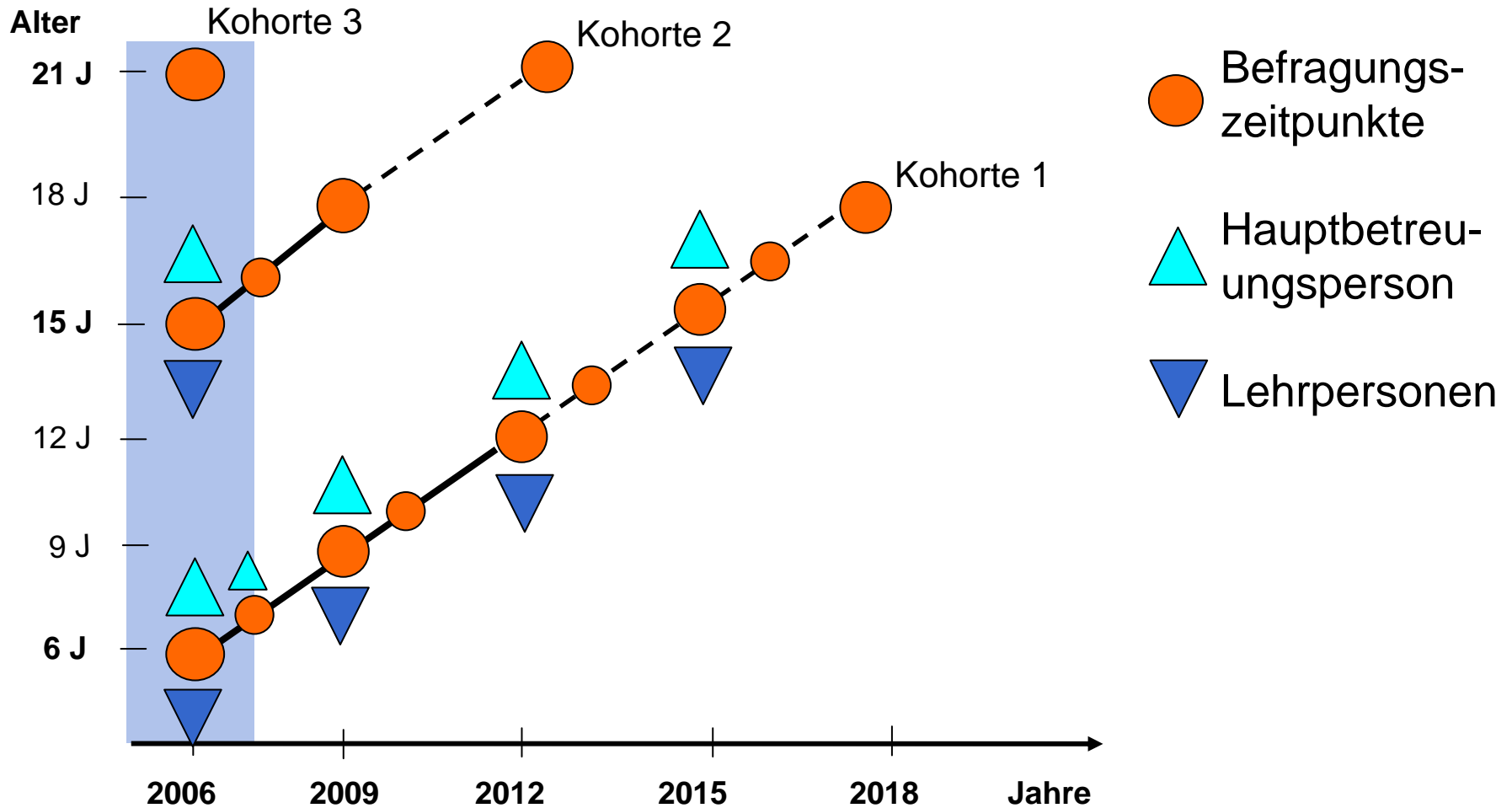
Zielgruppen von COCON

- COCON ist eine repräsentative und interdisziplinäre Langzeitstudie in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz

Zielgruppen

<i>Alter</i>		<i>Prototypisches Stadium</i>
• 6-Jährige	→	Mittlere Kindheit
• 15-Jährige	→	Mittlere Adoleszenz
• 21-Jährige	→	Frühes Erwachsenenalter

Design der Längsschnittstudie COCON



Stichprobe

- 6-jährige Kinder (N = 1275 / 175 (Intensivstudie))
- 15-jährige Jugendliche (N = 1255)
- 21-jährige junge Erwachsene (N = 584)

Befragungsmethode

- CAPI und CATI Interviews
- Schriftliche Fragebögen (Eltern, Lehrpersonen)
- Verhaltensbeobachtungen (Intensivstudie)

Prosoziales Verhalten

■ Definition:

Soziale Handlungsfähigkeit, die sich auf die Bedürfnisse anderer Personen bezieht

→ ein an anderen Menschen orientiertes fürsorgliches Verhalten

■ Fragestellung

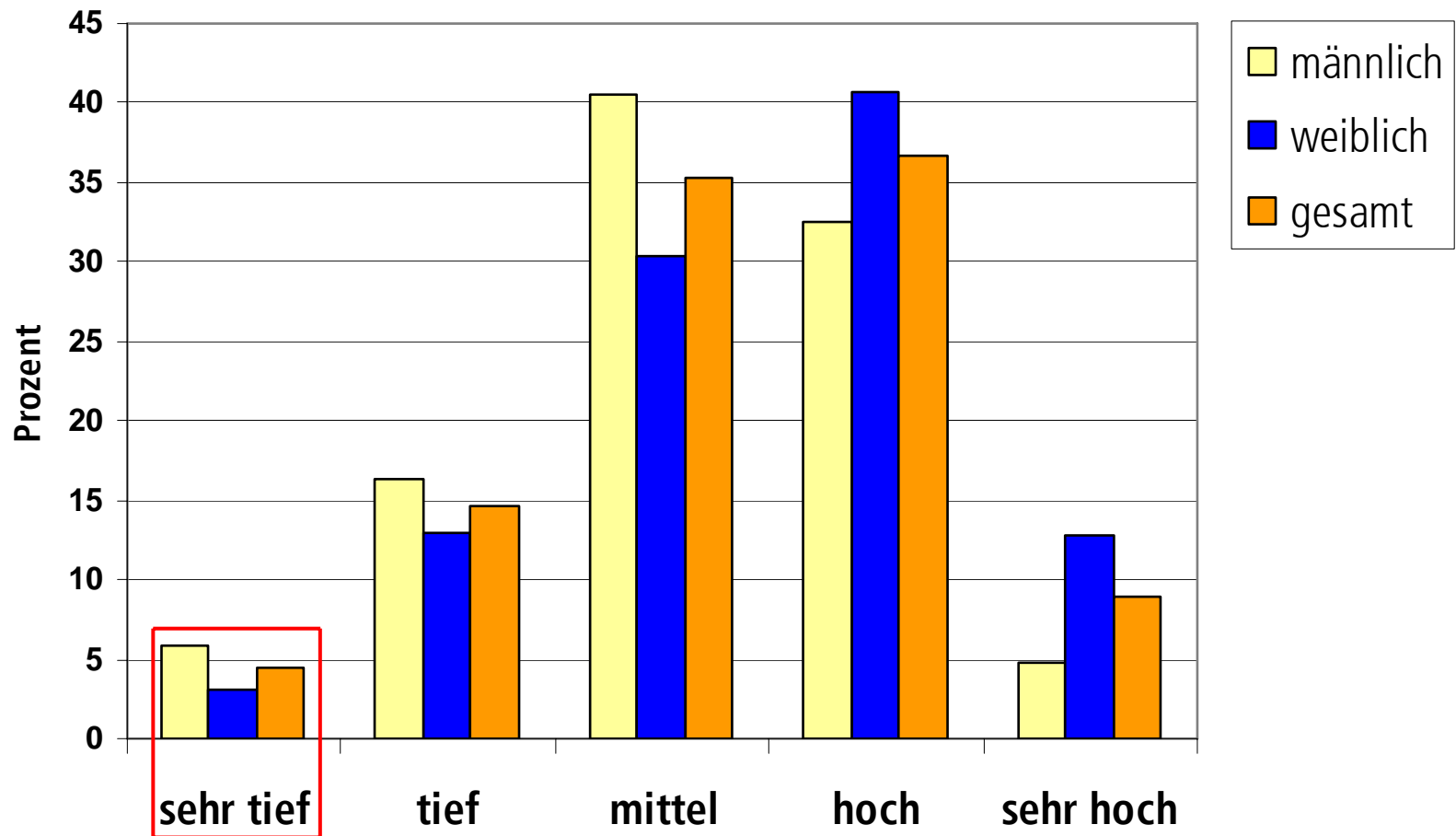
Welche Rolle spielen die Qualität familiärer Interaktionsprozesse sowie Strukturmerkmale der Familie für das prosoziale Verhalten von 15-jährigen Jugendlichen?

Prosoziales Verhalten: Messinstrument (SDQ, Friederich, 1999)

- Frage: Junge Menschen sind sehr verschieden:
Wie gut treffen die folgenden Verhaltensweisen auf Ihre Tochter/Ihren Sohn zu?

- Meine Tochter/mein Sohn hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Geschwistern oder anderen Jugendlichen).
- ➔ - Meine Tochter/mein Sohn ist rücksichtsvoll.
- Meine Tochter/mein Sohn ist hilfsbereit, wenn andere krank, betrübt oder verletzt sind.

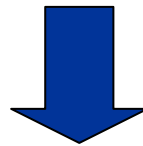
Prosoziales Verhalten: Ergebnisse



Prosoziales Verhalten: Familiäre Interaktionsprozesse

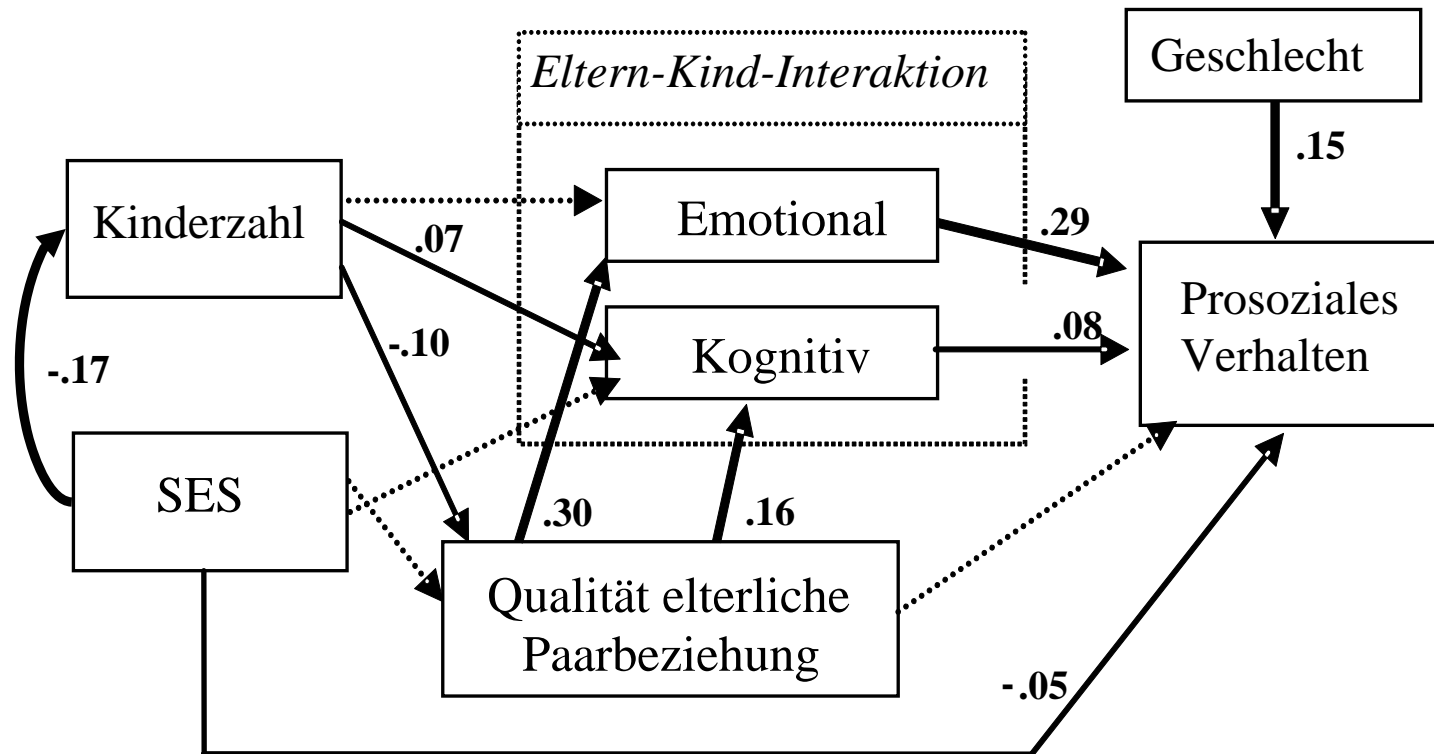
1. Eltern - Kind

2. Mutter - Vater



- Affektive Dimension: Beziehungsqualität, emotionale Nähe
- Kognitive Dimension: Interaktionsstile

Familienbeziehungen und prosoziales Verhalten





Übertritt in die 1. Klasse

Hintergrund:

Für Kinder stellt der Übertritt in die 1. Klasse die erste institutionalisierte Transition im Lebenslauf dar. Sie erfordert sowohl **schulische Leistungen** als auch **Anpassungsleistungen an den Schulalltag**.

➔ Ihr Gelingen kann sich auf den ganzen weiteren Schulverlauf auswirken

Fragestellung:

Welche Faktoren tragen dazu bei, dass Kinder im Alter von 6 oder 7 Jahren den Schuleintritt gut bewältigen und sich gut und schnell im Schulalltag einleben?

Definition eines gelungenen Schuleintritts

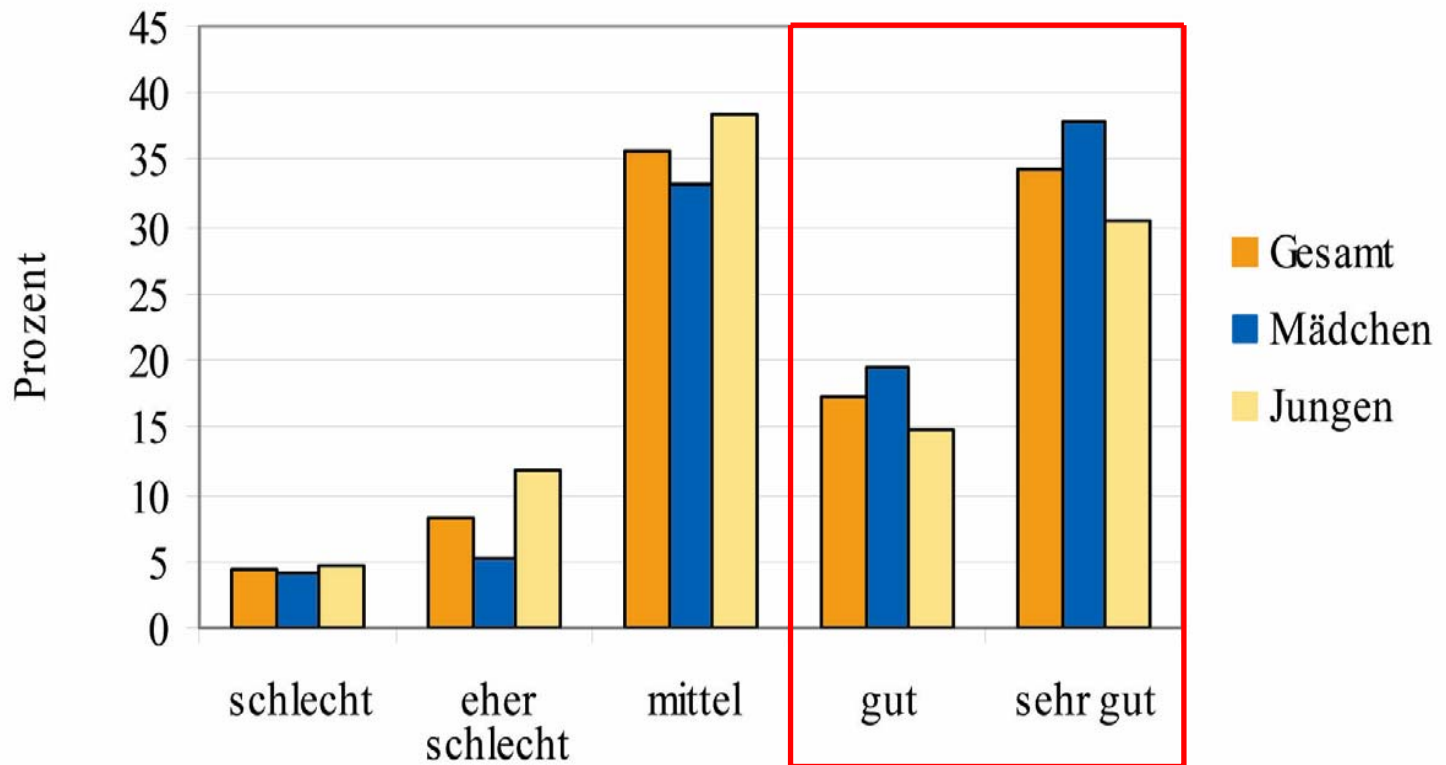
Das Kind hat sich problemlos an den Schulalltag angepasst, schnell eine gute Beziehung zur Lehrperson aufgebaut und sich schnell ans Erledigen von Hausaufgaben gewöhnt (Index aus 3 Items)

Datenquelle

Einschätzung der Hauptbetreuungsperson (meistens die Mutter) ca. $\frac{3}{4}$ Jahre nach Schuleintritt. Die Kinder sind zu diesem Zeitpunkt 7-jährig.

Bewältigung des Schuleintritts: Ergebnisse

Qualität des Übertritts:



Bewältigung des Schuleintritts: Ergebnisse





Schlussbemerkungen

- Globalisierung und Technologisierung haben Anforderungen stark erhöht, die heute an Kinder und Jugendliche gestellt werden.
- Die Entwicklung sozialer und produktiver Kompetenzen sowie die erfolgreiche Meisterung von Übergängen werden für den Erfolg im Alltag, im Sozial- und Berufsleben immer wichtiger.
- (Sozial) kompetente, schulisch erfolgreiche Kinder und Jugendliche dürften weniger anfällig sein für gesundheitsschädigendes und abweichendes Verhalten wie Drogenkonsum, Gewalt etc.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



COCON Competence and Context

Schweizer Befragung von Kindern und Jugendlichen

Enquête suisse sur les enfants et les jeunes

Swiss Survey of Children and Youth



Universität Zürich

a **JACOBS** commitment
FOUNDATION